

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **52 (1977)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literatur

Neue Bücher
(Besprechung vorbehalten)

Lothar-Günther Buchheim
Das Boot

Michael Salewski
Von der Wirklichkeit des Krieges
Analysen und Kontroversen zu Buchheims «Boot»
Beide im Deutschen Taschenbuch-Verlag,
Stuttgart, 1976

John Keegan und Andrew Wheatcroft
Who's Who in Military History
From 1453 to the present day
Weidenfeld and Nicolson, London, 1976

Hugo Schneider
Schweizer Waffenschmiede vom 15. bis 20. Jahrhundert
Orell Füssli Verlag, Zürich, 1976, Fr. 195.—

Georg Kreis
Auf den Spuren von La Charité
Helbling & Lichtenhahn Verlag AG, Basel, 1976,
Fr. 38.—

Peter Gosztony
Hitlers fremde Heere
Das Schicksal der nichtdeutschen Armeen
im Ostfeldzug
Econ Verlagsgruppe, Düsseldorf, 1976, DM 48.—

Alexander Solschenizyn
Der Archipel Gulag
Schlussband
Scherz Verlag, Bern, 1976

Oberstlt H.-J. Kämmerer
Der Reibert — Heer
DM 10.80

Oberst G. W. Giebner und Oberstlt H.-J. Kämmerer
Der Reibert — Luftwaffe
DM 10.80

Fregattenkapitän B. Gross und
Oberstlt H.-J. Kämmerer
Der Reibert — Marine
DM 10.80

Oberst Willi Rieke
Sport in der Bundeswehr
DM 24.—
Alle vier im Verlag E. S. Mittler & Sohn GmbH,
Herford, 1976

Klaus Peter König
Zielen — Schiessen — Treffen
Leitfaden für das sportliche Pistolenschieszen
DM 28.—

Jan Boger
Combat-Waffen/Combat-Schiessen/Combat-Taktik
DM 28.—

Alfried Price
Flugzeuge jagen U-Boote
DM 36.—

General v. Ahlfen und General Niehoff
So kämpfte Breslau
DM 24.—

General v. Ahlfen
Der Kampf um Schlesien 1944/1945
DM 29.80
Alle fünf Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1976

Sicherheitspolitik und Armee
Band 1 der Reihe «Gesamtverteidigung und
Armee»
Verlag Huber, Frauenfeld, 1976, Fr. 16.80

Jochen Brennecke und Admiral Theodor Krancke
Schwerer Kreuzer «Admiral Scheer»
DM 34.—

Jochen Brennecke
Die deutschen Hilfskreuzer im Zweiten Weltkrieg
DM 44.—

Admiral Karl H. Peter
Der Untergang der «Niobe»
DM 24.80
Alle drei Koehlers Verlagsgesellschaft mbH,
Herford, 1976

Yigael Yadin
Hazor
Die Wiederentdeckung der Zitadelle
König Salomos
Hoffmann und Campe, Hamburg, 1976, Fr. 40.40

Lieutenant-Colonel A. J. Barker
Soviet Army Uniforms and Insignia 1945—1975
Arms and Armour Press, London, 1976

Fernando de Salas Lopez
Español, conoce a tus Fuerzas Armadas
Madrid, 1976

Colonel Robert H. Rankin
Military Headdress
A Pictorial History of Military Headgear from
1660 to 1914
London, 1976

Peter Chamberlain and Terry Gander
Allied Pistols, Rifles and Grenades in World War 2
£ 1.75

Axix Pistols, Rifles and Grenades in World War 2
£ 1.75

William Green and Gordon Swanborough
**US Navy and Marine Corps Fighters
in World War 2**
£ 1.75

Japanese Army Fighters in World War 2
Part 1
£ 1.75
Alle vier Macdonald and Jane's, London, 1976

Ota Sik
Das kommunistische Machtsystem
Verlag Hoffmann und Campe, Hamburg, 1976

Ota Sik, der führende Wirtschaftsexperte des einstigen tschechoslowakischen Reformfrühlings und heutige Dozent in St. Gallen, gibt in diesem Buch eine Darstellung der Entstehung und des Funktionierens der Grundprinzipien des Machtsystems der Sowjetunion und der auf sie ausgerichteten Länder Osteuropas. Das aufgrund persönlicher Erfahrung und eines umfassenden Quellenmaterials geschriebene Buch ist trotz seiner wissenschaftlichen Grundhaltung leicht verständlich geschrieben. Es untersucht die Entwicklung und die Charakteristiken des sowjet-russischen Herrschaftssystems von Lenin bis in die jüngste Zeit. Weniger in den handelnden Persönlichkeiten — Sik befasst sich vor allem mit Stalin — als vor allem in dem alles erdrückenden Vorrang der kommunistischen Parteibürokratie, in welcher die ganze Macht im Staat monopolartig zusammengefasst wird, liegen die Grundlagen des Sowjetstaates. Ein Parteiapparat mit absoluter Herrschaft ist hier an die Stelle der Diktatur des Proletariats und sogar der Partei selbst getreten und hat ein staatsmonopolistisches Machtsystem gebildet, das weit vom wahren Sozialismus entfernt ist. Die Darstellung Sik's enthält eine aufschlussreiche Analyse des heutigen Sowjet-systems, dem er allerdings keine sozialistische Gegenlösung gegenüberstellt. Kurz

Ernst Peter
... schleppte und flog Giganten
Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1976

Der Verfasser schildert die Geschichte des größten Lastenseglers der Welt (Me 321) und des größten Transportflugzeuges (Me 323 — 6 mot) des Zweiten Weltkrieges. Letzteres war mit seinen

43 Tonnen Abfluggewicht für damalige Verhältnisse ein stattlicher Vogel. Diese «Ungetüme» flogen Schwertransporte im Mittelmeerraum. Sie fanden hier auch ihr Ende im Feuer der alliierten Jäger, welche die in der Luft hängenden «Kuchenbleche» ohne grosse Mühe abschiessen konnten. Der motorlose Me 321 war ursprünglich für die Invasion nach England geplant und gebaut worden. Er konnte eine vollausgerüstete Kompanie (130 Mann) oder 22 Tonnen Material laden. Ein besonderes Abenteuer waren die Starts. Fast jeder dritte führte zur Katastrophe. P. J.

Richard L. Walker
Die Menschenopfer des Kommunismus in China
Sensen-Verlag, Wien, 1974

Im Zusammenhang mit der Reaktivierung der politischen Beziehungen der USA zu Rotchina ist der amerikanische Chinaexperte Richard L. Walker mit einer Studie beauftragt worden, in welcher die Menschenopfer des Kommunismus in China errechnet wurden. Ziel dieser Untersuchung war eine vertiefere Information des amerikanischen Bürgers über die Hintergründe des chinesischen Machtsystems, nachdem amerikanische Unkenntnis der weltpolitischen Verhältnisse zu einem Eindringen der Sowjetunion in die Mandschurei und damit zu einer folgenschweren Unterstützung der chinesischen Revolution geführt hat. In der nun in deutscher Sprache vorliegenden Untersuchung wird die Zahl der Toten zwischen 34 und 62 Millionen Menschen geschätzt — eine Zahl, die, auch wenn ihr Umfang nicht überprüft werden kann, einen erschreckenden Einblick in die jüngsten Vorgänge im chinesischen Riesereich gewährt. Kurz

Klaus-Peter König
Zielen — Schiessen — Treffen
Leitfaden für das sportliche Pistolenschieszen,
195 Seiten, Abbildungen, Motorbuch Verlag, 1976

Immer mehr Menschen erkennen im Schiess-Sport eine ausgleichende Betätigung für Freizeit und Entspannung. Dass aber noch kein Meister vom Himmel gefallen ist, trifft auch für das Schiessen mit Faustfeuerwaffen zu. Wie leicht kann Begeisterung in Resignation umschlagen, wenn die erwarteten Erfolge ausbleiben. — Durch eine geschickt gewählte Themenfolge wird der Pistolenschütze systematisch in die abwechslungsreiche Sportart eingeführt. Der Autor versteht es ausgezeichnet und leicht verständlich, wertvolle Ratschläge zu vermitteln. Er erklärt unter anderem das stufenweise Erlernen der Schiesstechnik, das Training und die Möglichkeiten zur persönlichen Kontrolle und Leistungssteigerung. — Behandelt wird aber nicht nur die Technik des Schiessens. Sie finden auch nützliche Tips für den Kauf von Waffen, Munition und allem, was dazugehört. Somit ist dieses Buch ein unentbehrlicher Ratgeber für den Pistolenschützen. Sch.

Boris Meissner
Das Sowjetsystem und seine Wandlungsmöglichkeiten
Verlag Schweizerisches Ost Institut, Bern, 1976

Gerne greift man zum gedruckten Text des Berner Vortrags von Boris Meissner über die Wandlungsmöglichkeiten des Sowjetsystems, um anhand dieser Schrift die sehr gedrängte und gedankenreiche Betrachtung nochmals zu überdenken. Meissner gibt eine kluge, wenn auch eigenwillige Analyse des Sowjetstaates in seiner leninistisch-stalinistischen Ausprägung und legt dessen Entwicklungstendenzen der letzten Jahre dar. Aus ihnen leitet er die hypothetische Ansicht für künftige Entwicklungsmöglichkeiten dieses Staatesystems ab, die dem Betrachter dieses auffallend optimistisch erscheinen. Kurz

Antony C. Sutton
Der leise Selbstmord — Amerikas Militärhilfe an Moskau
Verlag Schweizerisches Ost Institut, Bern, 1976

In dieser Schrift untersucht der amerikanische Experte A. C. Sutton die auf lange Frist wirkliche Hilfe des Westens, insbesondere der Vereinigten Staaten an die Sowjetunion beim Aufbau

ihrer Rüstungsindustrie. Der Verfasser legt anhand verschiedener industrieller Prozesse dar, dass das starre sozialistische System aus eigener Kraft wirtschaftlich nicht lebensfähig wäre und nur dank der ihm von der freien Wirtschaft zur Verfügung gestellten Technologie den heutigen technischen Stand erreicht habe. Sutton erblickt in diesem Verhalten einen «leisen Selbstmord» der westlichen Wirtschaft und macht Vorschläge, nach denen im Interesse der Sicherheit in der Welt die gefährvolle Entwicklung aufgehalten werden kann. Kurz

*

Werner Girbig

Abgeschossen — Gefallen — Verschollen . . .

Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1976

Werner Girbig hat sich zum Ziel gesetzt nicht geklärten Fliegereisicksalen nachzugehen. Seine mühevoll Suchende, die er zusammen mit dem Suchdienst des deutschen Roten Kreuzes durchgeführt, hat es ihm ermöglicht, bereits zahlreiche bis vor kurzem ungeklärte Fälle zu erhellen und den Angehörigen den Rest an quälender Ungewissheit zu nehmen. — Im vorliegenden Werk schildert der Verfasser anhand einiger Beispiele seine Arbeitsweise, die doch sehr stark vom Zufall und vom Glück abhängt. Nichtsdestoweniger leistet er 30 Jahre nach dem Krieg einen wertvollen Beitrag bei der Suche nach immer noch Vermissten. Die Suche geht unvermindert weiter. P. J.

*

Jan Boger

Combat-Waffen, Combat-Schiessen, Combat-Taktik

270 Seiten, Abbildungen, Motorbuch Verlag, 1976 Fr.

Dieses Buch — von einem «Praktiker» geschrieben — klärt die oft missverstandene Form des kampfmässigen Schusswaffengebrauchs. Combat-Schiessen in der Anwendung ist nicht Sport. Es ist bittere Notwendigkeit, in einer Zeit ständig steigender Gewaltkriminalität und Terror. Polizisten, Sicherheitsbeamte, Soldaten oder andere die irgendwann gezwungen sein können, von ihrer Schusswaffe Gebrauch zu machen, müssen sich auf das richtige Verhalten vorbereiten. Vollständige Waffen- und Körperbeherrschung sind Voraussetzung für das Überleben im Feuergefecht. — Deshalb haben sich auch Polizeibehörden nach und nach entschlossen die Technik des instinktiven Schiessens in ihr Ausbildungsprogramm aufzunehmen. — Als Ausbilder für Sicherheitsorgane verfügt der Autor über ein fundiertes Wissen um den Einsatz von Schusswaffen Mann gegen Mann. Das Buch behandelt in erster Linie die in Frage kommenden Waffen, die Schiesstechniken und das Training. Aber auch Gesetz, Einsatzsituationen und Praxis werden besprochen. — Diese Ausführungen sind für alle gedacht, welche zur Verteidigung ihres oder anderer Leben eine Waffen führen müssen. Sch.

*

Wolfgang Schieder

Faschismus als soziale Bewegung

Schriftenreihe «Historische Perspektiven», Verlag Hoffmann und Campe, Hamburg, 1976

In diesem Sammelband sind sechs Vorträge vereinigt, die im Jahr 1974 am 30. Deutschen Historikertag über den Problembereich des Faschismus gehalten wurden. Die — erweitert wiedergegebenen — Referate befassen sich mit Verhältnissen in Italien und Deutschland, als den vom Faschismus am ausgeprägtesten betroffenen Ländern. Den bisher vornehmlich theoretischen Abhandlungen stellen sich Untersuchungen gegenüber, deren Schwergewicht auf der empirischen Sicherung der Grundlagen liegt. Auffallend ist an den verschiedenen Studien ihre starke sozialwissenschaftliche Abstützung, die dem Bild der Erscheinungen teilweise neue sozialwissenschaftliche Aspekte gibt. Die in ihrem Inhalt keineswegs einheitliche Sammlung von Aufsätzen ist interessant als weiterer Beitrag zur Klärung einer bedeutsamen historisch-politischen Grösse, deren geistige Erfassung längst noch nicht zu abschliessenden Ergebnissen gelangt ist. Kurz

*

Georg Brütting

Das waren die deutschen Stuka-Asse 1939—1945

Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1976

Der Autor versteht sein Buch als Beitrag zur Geschichte einer Generation. Gleichzeitig ist es die Dokumentation einer Waffengattung, die technisch und fliegerisch vom Gegner gefürchtet und geachtet war. — Die Idee für den Bau eines Sturzkampfflugzeuges (Stuka) kam 1931 Ernst Udet bei einem Besuch in den USA. 1935 hatte Deutschland die erste Stukagruppe. Erste Kampferfahrungen mit den neuen Maschinen konnten im spanischen Bürgerkrieg bei der Legion Condor gesammelt werden. Im Zweiten Weltkrieg war kein anderer Flieger bei den deutschen Soldaten so beliebt und beim Gegner so gefürchtet wie der sogenannte Schlachtflieger oder Stuka. P. J.

*

Kenneth Macksey

Guderian der Panzergeneral

Econ-Verlag, Düsseldorf/Wien, 1976

Die an dieser Stelle bereits gewürdigte, englische Originalausgabe der Biographie von General Guderian liegt nun in einer guten deutschsprachigen Übersetzung vor. Damit haben auch Leser, die sich nicht an ein englisch geschriebenes Werk heranwagen, die Möglichkeit, sich mit der Biographie Macksey's zu beschäftigen. Diese ist mit echt englischer Fairness für den ehemaligen Kriegsgegner und mit grosser Sachkenntnis für die Besonderheiten des Panzerkriegs geschrieben und vermittelt, über den persönlichen und fachlichen Bereich hinaus, einen lesenswerten Überblick über wesentliche Geschehnisse des Zweiten Weltkriegs. Kurz

*

Peter Chamberlain and Terry Gander

Allied Pistols, Rifles and Grenades, World War 2 Fact Files

64 Seiten, Verlag MacDonald and Jane's, 1976

Dieses Buch zeigt die Vielfalt der Pistolen, Gewehre und Handgranaten der Alliierten Streitkräfte und ihrer Verbündeten im Zweiten Weltkrieg. Alle Waffenabbildungen sind mit einem «Steckbrief» versehen. Daneben findet man die wichtigsten technischen Daten — und zwar auch in metrischen Massen —, sowie die Abbildungen der Beiwaffen. — Mit dieser Serie sprechen die Verfasser einen immer grösser werdenden Kreis interessierter Leser an. Es ist ihnen gelungen dieses umfangreiche Gebiet zu erfassen und klar zu präsentieren. Sch.

*

Peter Chamberlain and Terry Gander

Axies Pistols, Rifles and Grenades, World War 2 Fact Files

64 Seiten, Verlag MacDonald and Jane's, 1976

Mit diesem Buch haben wir das Pendant zur Ausgabe «Allied Pistols, Rifles and Grenades» in den Händen. Der Leser erhält einen Überblick über die von den Achsenmächten eingesetzten Pistolen, Gewehre und Handgranaten. Nebst den Waffen von Deutschland, Italien und Japan, werden auch diejenigen der besetzten Nationen wie z. B. Holland, Ungarn oder Tschechoslowakei gezeigt. — Zu jeder Abbildung gehört eine kurze geschichtliche Beschreibung und die wichtigsten technischen Daten. Das Buch ist für jeden interessant, der sich über diese Waffen informieren will. Es hat den Vorteil, auf jedes Beiwerk zu verzichten und bietet konzentrierte Information. Sch.

*

Matthew Cooper / James Lucas

Panzer

MacDonald and Jane's, London, 1976

Die umwälzenden kriegstechnischen Neuerungen, mit denen die deutsche Wehrmacht in den Zweiten Weltkrieg eingetreten ist, insbesondere die Panzer- und die Flugwaffe, haben zu allen Zeiten die englischen Forscher beschäftigt und sie zu Sonderstudien angeregt. Es ist, als ob dabei der Umstand eine Rolle spielte, dass diese überlegene deutsche Technik ihren geistigen Ursprung bei den britischen Sachverständigen gehabt hat. Das vorliegende Buch befasst sich mit der Panzer-

waffe des Dritten Reichs und zeigt ihre Entwicklungsphasen von den Anfängen bis zum Zusammenbruch Deutschlands. Die Darstellung ist technisch einwandfrei dokumentiert und enthält eindruckliche Bilder. Und doch will uns scheinen, dass das Buch die Geschichte der deutschen Panzerwaffe allzu technisch sieht. Die am Anfang der Darstellung gemachte und im Verlauf der Schilderung immer wieder unterstrichene Behauptung, dass die «deutsche Panzerwaffe ein Misserfolg» war, ist in dieser Form unzutreffend. Diese Waffe hat in den Jahren 1939 und 1940 ihre hohe Leistungsfähigkeit bewiesen. Dass sie diese Durchschlagskraft in den spätern Kriegphasen mehr und mehr verlor, liegt vor allem an der Masslosigkeit der Hitler'schen Kriegsführung und darf nicht der Panzerwaffe angelastet werden. Kurz

*

Anthony Cave Brown

Die unsichtbare Front

Entschieden Geheimdienste den Zweiten Weltkrieg?

Desch, München, 1976

Das vorliegende 800 Seiten starke, aus dem Englischen übersetzte Werk befasst sich mit den Spionage- und Täuschungsmanövern der Geheimdienste beider Seiten vor und während des Zweiten Weltkrieges. — Nach der Lektüre des Buches erscheinen alle grossen Feldzüge und Schlachten der Achsenmächte gegen die Briten, Franzosen und Amerikaner in einem neuen Lichte. Soll es doch den Alliierten, bereits als die Deutschen für den Angriff auf Polen bereitstanden, gelungen sein, die deutschen Enigma-Funksprüche zu entschlüsseln. Schon im Sommer 1939 ist es anscheinend geglückt, auch einen japanischen Enigma-Funkspruch zu dechiffrieren. Das Entschlüsselungsgerät enthielt den Namen «die Bombe». Diese Maschine verschaffte den Alliierten das wichtigste Geheimmaterial im Zweiten Weltkrieg. Das Wunder bekam später den Namen Ultra. So wurden die durch Kryptoanalyse erhaltenen Geheiminformationen von höchster Bedeutung genannt. — Nach den Angaben des Autors haben die Deutschen und Japaner bis zum Ende des Krieges nicht gewusst, dass der Gegner über alle wichtigen Schachzüge der Achse rechtzeitig im Bilde war. Vor allem die Engländer wendeten alle denkbaren Listen und Tricks an, damit ihr Gegenspieler nicht auf die Idee kommen sollte, dass sie bereits alles wussten. Dieses unheimliche Spiel der Geheimdienste wird auf umfassende Art dargestellt. — So wird beispielsweise offenkundig, das Montgomery Rommel in Afrika nur dank Ultra schlagen konnte. Die grösste Täuschungsaktion fand jedoch im Hinblick auf die von langer Hand geplante Invasion in der Normandie statt. Dass die Engländer umfangreiche Menschen- und Materialverluste hinnahmen, nur um Ultra geheimhalten zu können, sei nur am Rande erwähnt. — Dass neben Ultra die bereits bekannten Fäden zu Canaris und seiner Umgebung auch noch eine wichtige Rolle spielten, wird auch vom Verfasser eingehend dargestellt. Er weist insbesondere noch darauf hin, dass trotz Ultra auf die verschiedenen Kontaktsinnen des deutschen Widerstandes kaum ernsthaft reagiert worden ist. Eine doch etwas merkwürdige Unterlassung. — Eines scheint jedenfalls nach dem Studium des Dokumentarwerkes festzustehen: die Rolle der Schweiz im geheimdienstlichen Spiel des Zweiten Weltkrieges war offensichtlich klein. P. J.

*

Otto Quenstedt und Mitarbeiter

Wort und Brauch im deutschen Heer

8. Auflage, Verlag H. G. Schulz, Hamburg, 1976

Dass dieses Buch über das militärische Brauchtum bereits in der 7. Auflage vorliegt, sagt mehr als viele Worte über das Bedürfnis nach einer Publikation dieser Art. Die anschaulich illustrierte Schrift orientiert über die Bräuche in den Armeen und die soldatischen Begriffe und Lebensformen und gibt darüber kurzgefasste Begründungen. Die Darstellung führt von den einzelnen Truppengattungen, über das Leben in Kaserne und Kampf, zu den Waffen und Uniformen und schliesslich zu den soldatischen Feierlichkeiten und gibt für alle Begriffe nach Herkommen und heutiger Bedeutung eine Erläuterung. Es zeigt etwa wie die «Majorsecke», die «blauen Bohnen» und die «Gulaschkanonen» entstanden sind und erklärt den Sinn und die aktuelle Bedeutung der soldatischen

Lebensäusserungen. Wer sich über diese Dinge seine Gedanken macht, findet in dem Buch umfassende Auskünfte. — Aus schweizerischer Sicht mag man es bedauern, dass uns eine Darstellung dieser Art fehlt. Gerade das vorliegende Buch macht deutlich, dass unsere schweizerische Entwicklung — trotz der Internationalität alles Soldatischen und trotz unserer engen militärischen Verbindungen mit dem Ausland — höchst eigenständig ist, und in vielem vom deutschen Beispiel abweicht. Aus naheliegenden Gründen tritt die Anlehnung an den französischen Sprachgebrauch, die schon im deutschen militärischen Vokabular auffallend stark ist, in den schweizerischen Verhältnissen noch deutlicher in Erscheinung. Kurz

*

Hugo Schneider

Schweizer Waffenschmiede vom 15. bis zum 20. Jahrhundert

304 Seiten, davon 44 mit ganzseitigen Abbildungen, 750 Meister sind mit 1300 Abbildungen ihrer Marken, Schriftzüge und Erzeugnisse belegt
Orell Füssli Verlag Zürich, 1976

Durch diese grossartige Arbeit wird bewiesen, was bisher allgemein unbekannt oder doch sehr unterschätzt wurde. Rund 5000 Waffenschmiede in einem Zeitraum von beinahe 500 Jahren dokumentieren, dass das einheimische Waffenschmiede-Handwerk recht bedeutend war. Vielfach herrscht die Vorstellung, die eigentliche Waffenproduktion bestünde erst seit dem 19. Jahrhundert. Wohl waren den Spezialisten Erzeugnisse einiger Meister aus früherer Zeit bekannt. Die jahrelangen Untersuchungen welche zu diesem Buch erforderlich waren, haben ein neues Bild geformt. — Wenn man bedenkt, dass unser Land zu allen Zeiten sehr klein war, sind gegen 5000 Waffenschmiede eine respektable Anzahl. Viele davon waren nicht auf eine bestimmte Waffenart spezialisiert und konnten sich demnach auch nicht zum hervorragenden Künstler entfalten. Der Markt und der Absatz waren zu gering, als dass eine Spezialisierung der Berufszweige, wie dies im Ausland der Fall war, tragbar gewesen wäre. So beschäftigte sich zum Beispiel der Plattner wohl mit der Herstellung von Harnischen, schmiedete daneben aber auch Klingen. Es gelang deshalb nur wenigen, internationalen Ruf und Anerkennung zu erlangen. Einige zogen es vor, in der Fremde ihr Können unter Beweis zu stellen, sodass wir unter den ausländischen Meistern manchen Schweizer Namen finden, wie Egg in London oder Pauly in Paris. Andererseits zog unser Land auch fremde Meister an, welche sich bei uns niederliessen und Ansehen erlangten, wie zum Beispiel Valentin Sauerbrey in Basel. — Mit diesem Buch erhalten alle Waffeninteressenten ein Nachschlagewerk, das erstmalig ist in seiner Art. Wo immer möglich — viele Schmiede bleiben vorläufig noch in der Anonymität — sind der kurzen biographischen Beschreibung Hinweise auf Arbeiten und Sammlungen wo sich Belegstücke befinden, beigefügt. Der einleitende Text gibt einen Überblick über die Berufsgattungen und die Waffenproduktion in der Schweiz. Dank alphabetischer Reihenfolge der Namen, mit rund 1300 Abbildungen von Meisterzeichnungen und Marken, und auf Grund des Orts- und Berufsregisters, wird es zum unentbehrlichen Hilfsinstrument. Sch.

*

Robert B. Asprey

War in the shadows — The Guerilla in History Verlag Macdonald and Jane's, London, 1975

Robert B. Asprey darf mit seinem 1600 Seiten umfassenden Werk über die Geschichte des Guerillakrieges nicht nur für sich in Anspruch nehmen, eine der umfangreichsten modernen Untersuchungen zur Kriegsgeschichte geschrieben zu haben. Auch ist sein Werk — es liegt in englischer Sprache vor — eine der umfassendsten und gründlichsten Darstellungen eines wichtigen Sonderkapitals der Kriegsführung. Asprey hat es sich bei seiner Abklärung nicht leicht gemacht; er beginnt in seiner Darstellung bei den Kriegen des frühen Altertums und endet schliesslich bei den Kleinkriegsunternehmungen der heutigen Zeit, die uns aus der Tagespresse bekannt sind. Die minutiöse Untersuchung lässt vor allem erkennen, dass es den Guerillakrieg zu allen Zeiten gegeben hat und dass dieser einen Teil der Kriegsführung schlechthin, und kaum eine nur unter Sonderverhältnissen mögliche Sonderform des Kampfes zwischen Menschen darstellt. Darum ist der Gue-

rillakrieg — die Arbeit von Asprey zeigt dies deutlich — eine erstaunlich einheitliche Kampfweise, die durch die Jahrhunderte hindurch kaum grundlegende Veränderungen erfahren hat. Sie ist eine Urform des Krieges schlechthin, die als Kampfführung des «armen Mannes» heute noch urchtümliche Formen aufweist. Das Werk Aspreys gibt einen eindrucklichen Überblick über die Vielfalt der Guerillakriege in der Kriegsgeschichte. Kurz

*

SIGNAL

Ein Faksimile-Querschnitt durch das deutsche Propaganda-Magazin 1939 bis 1945
Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1976

Die Zeitschrift SIGNAL erschien in der Zeit von 1939 bis 1945 in mehr als 20 Sprachen an über 20 000 Orten in Europa — nicht aber im Deutschen Reichsgebiet. Sie sollte der Welt Deutschland und das neue Europa zeigen. Das Blatt erschien von den Tagen des unerschütterlichen Siegesbewusstseins hinweg bis zum Ende mit Schrecken in vierzehntägiger Regelmässigkeit. Die Gesamtauflage betrug beispielsweise 1945 rund 2,5 Millionen. — Mit SIGNAL schuf sich die deutsche Kriegspropaganda ein aufwendiges und entsprechend erfolgreiches Propagandamittel. Es wurden darin alle geläufigen journalistischen Tricks in hoher Schule verwirklicht. Das Oberkommando hatte der Zeitschrift folgende drei Hauptaufgaben gestellt:

1. SIGNAL sollte die verbündeten Nationen in ihrem Krieganstrengungen moralisch stärken und in ihrer geistig-psychologischen Kriegsführung unterstützen;
2. zumindest in Wort und Bild sollte nichts unversucht bleiben, um «das Vertrauen und den Arbeitswillen der Bevölkerung besetzter Gebiete» zu gewinnen;
3. gegenüber den neutralen Staaten hatte eine Beeinflussung im «prodeutschen und antigeo-nerischen Sinne» im Vordergrund zu stehen.

P. J.

*

Maurice Tugwell

Arnhem

Verlag Mittler und Sohn, Herford, 1976

Die sogenannte «Operation Market Garden», das grösste und umstrittenste Luftlandeunternehmen des Zweiten Weltkriegs vom 16. bis 26. September 1944, ist nicht ganz zu Unrecht zu einem Paradebeispiel gegen Luftlandeunternehmen grösseren Umfangs gemacht worden. Die operative Zielsetzung des Unternehmens Arnhem im Hochsommer 1944 bestand darin, die den Vormarsch der britischen 2. Armee an die Zuidersee verzögernden Wasserhindernisse von Maas, Waal und Rhein mittels einem gross angelegten «Luftlandeteppich» vorzeitig in die Hand zu bekommen; dabei stellt der Übergang von Arnhem das hinterste Unternehmen dar. — Diese Operation gehört darum heute noch zu den lehrreichsten kriegsgeschichtlichen Beispielen, weil hier auf engem Raum eine auffallend grosse Zahl von operativen und taktischen Fehlern gemacht wurden, die sich unmittelbar auf den Gang der Ereignisse auswirkten. Fehler wurden vor allem im Bereich des Nachrichtendienstes, dem Verspielen der Überraschungswirkung, der Zusammenarbeit unter den beteiligten Truppen und im Einsatz der Reserven begangen. — Der Verfasser dieser Untersuchung, Maurice Tugwell, ist ein englischer Fachmann des Luftlandekriegs, der in einer kurzgefassten Schilderung der Vorgänge von Arnhem die wesentlichsten Lehren dieser Unternehmung darlegt. Er zeigt insbesondere ihre luftlandetechnischen Besonderheiten und begründet die besondere Problematik der in dieser Form heute wohl überholten Operation. Kurz

*

Peter Sager

Problematische Verwendung kirchlicher Hilfsgelder und Informationsträger

SOI, Bern, 1975

In diesem Dokumentationsheft veröffentlicht Peter Sager umfangreiche sachliche Unterlagen über den Einsatz von kirchlichen Hilfsmitteln und Informationsträgern zu einer ideologisch ausgeprägten, gesellschaftspolitischen Betätigung. Ausgangspunkt dieses Sammelheftes war die in wei-

ten Kreisen des protestantischen und auch des katholischen Kirchenvolkes wachsende Besorgnis über das einseitige und zielgerichtete politische Engagement von leitenden Persönlichkeiten der Kirche. Damit macht sich die Kirche bewusst immer mehr zu einem weite Kreise des Landes bestimmenden politischen Faktor, womit sie sich von ihrer ureigenen Aufgabe entfernt. Der Verfasser war sich bewusst, dass sein vielgestaltiges Dokumentationsmaterial in mancher Hinsicht noch ergänzender Kontrolle bedürfe — es hat denn auch eine recht lebhaft Auseinandersetzung und teilweise Beanstandung bewirkt. Sein Wert liegt denn auch weniger in den einzelnen Angaben als vielmehr darin, dass es auf ein zweifellos brennendes Problem aufmerksam macht und die Diskussion darüber in Gang gebracht hat.

*

László Révész

Der chinesische Sozialismus

SOI, Bern, 1975

Über das sozialistische Modell Chinas besteht heute im Westen erst ein beschränktes wissenschaftlich fundiertes Quellenmaterial; die bisherigen aus China stammenden Darstellungen waren vornehmlich praktischer Art und beschrieben Leben und Wirtschaft in der Volksrepublik, ohne jedoch ihren Sozialismus systematisch zu ergründen. Der Untersuchung von Professor Révész, die sich in erster Linie auf die nicht in allen Teilen tendenzfreie sowjetrussische Fachliteratur stützen musste, ist im heutigen Zeitpunkt, in dem sich die chinesische Führungsschicht auf den künftigen politischen Kurs des Landes besinnen muss, von besonderem Interesse. Es zeigt die gewaltigen Anstrengungen des Riesenreichs, die es bis in die allerjüngste Zeit in wirtschaftlich-politischer Hinsicht unternommen hat. Ihre bisherigen Erfolge lassen voraussehen, dass die Welt immer mehr mit China wird rechnen müssen und dass gerade der Westen allen Anlass hat, seine Informationslücken über China zu schliessen.

*

László Révész

Moskau über Portugal

SOI, Bern, 1975

Seit dem Frühjahr 1975 hat sich — neben den osteuropäischen Volksdemokratien — auch die Sowjetunion sehr eingehend mit der Entwicklung der politischen Geschehnisse in Portugal beschäftigt. Die Massenmedien der UdSSR interessierten sich auffallend stark für die Vorgänge in diesem Land, das in der sowjetischen Aussenpolitik zunehmende Bedeutung erhielt. Dieses Interesse bezieht sich einerseits auf das portugiesische Mutterland, andererseits aber auch auf die ehemaligen politischen Kolonien. Die vorliegende Untersuchung klärt die gesteuerte Strategie der portugiesischen kommunistischen Partei zur Verwirklichung der Revolution und vergleicht ihre Taktik mit derjenigen der osteuropäischen kommunistischen Parteien von ihrer Machtergreifung. Die Ausführungen über die «Internationalisierung» der Revolution in Portugal sind von hohem politischem Interesse, auch wenn sie bisher nicht den angestrebten Erfolg erreicht haben. Kurz

*

Karl Bosl / Günther Franz / Hans Hubert Hofmann

Biographisches Wörterbuch zur deutschen Geschichte

3 Bände, Verlag Francke, München-Bern, 1976

Das im Jahr 1953 erschienene «Biographisches Wörterbuch zur deutschen Geschichte», das seit einiger Zeit vergriffen ist, wird heute von einer Bearbeitergruppe Bosl/Franz/Hofmann als dreibändiges Werk in stark erweiterter Bearbeitung neu herausgegeben. Das Buch enthält eine praktisch lückenlose Übersicht über Familien, Personen und Personengruppen, die im deutschen historischen Schrifttum Bedeutung erlangt haben, wobei der Hauptakzent der Auswahl auf die politische Geschichte gelegt wurde; die Gesellschafts- und Wirtschaftsgeschichte wurde mit der Aufnahme von Unternehmern und Arbeitsführern ergänzt. In methodischer Hinsicht beschränken sich die einzelnen Kapitel nicht auf eine Wiedergabe der biographischen Angaben, sondern geben auch wertende Charakterisierungen und stellen das Handeln des Einzelnen in die grossen histori-

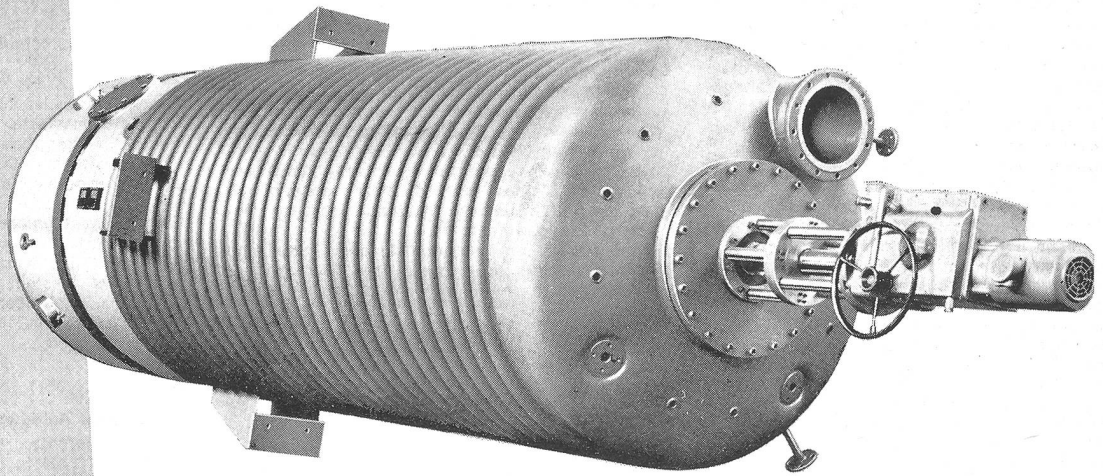
schen Zusammenhänge. Unter Hinweis auf die Familienverbände und Führungsgruppen sowie auf die Mithandelnden wird die Verbindung zur Entwicklung der grossen Problemkreise gewahrt. Dabei ging es den Verfassern, die gleichen geschichtlichen Grundauffassungen verpflichtet sind, auch darum, wesentliche Personentypen zu umschreiben, die für eine bestimmte Arbeits- und

Denkweise repräsentant sind. — Unserer Zeit war es — mehr noch als früheren Epochen — vorbehalten, die Bedeutung der handelnden und denkenden Gestalten zu erfassen, um sie aus ihren personellen Besonderheiten zu verstehen. Das vorliegende «Biographische Wörterbuch zur deutschen Geschichte» ist ein Standardwerk seiner Art. Es ist dank seiner Vollständigkeit, seiner

textlichen Ausgewogenheit und der klaren Erfassung der einzelnen Persönlichkeiten bestens geeignet, dem Bedürfnis nach personeller Information zu entsprechen und den historisch Interessierten die Angaben zu vermitteln, die zum besseren Verständnis der Vorgänge in Geschichte, Politik, Wirtschaft, Kultur und Militärwesen dienlich sind. Kurz

Apparate und Maschinen aus rostfreiem Stahl

Ein Beispiel aus unserem Programm: Kristallisator



SCHNEIDER & CO.

8330 Pfäffikon ZH

Telefon 051/975222

Fachfirmen des Baugewerbes

Keller & Walther

Eisen- und Metallbau

3008 Bern-Fischermätteli

Weissensteinstrasse 6 Telefon 031 25 44 41

Reinigung von schmutzigen und Lieferung von neuen Putztüchern, Putzfäden und Putzlappen besorgt vorteilhaft, gut und prompt

Friedrich Schmid & Co. AG, Suhr/Aargau

Telefon 064 31 45 31

Putzfädenfabrik

und Reinigungsanstalt für schmutzige Putztextilien



Aktiengesellschaft Jäggi

Hoch- und Tiefbau Olten Tel. 062 21 21 91

Zimmerei Schreinerei Fensterfabrikation